

SPRICH NUR
EIN WORT!

Bild: canva.com

Bußfeier in der Österlichen Bußzeit 2026



Sprich nur ein Wort!

Bußfeier in der Österlichen Bußzeit 2026

Aufbau der Bußfeier

1. Die Feier eröffnen und sich auf Gott ausrichten
2. Das Wort Gottes hören und das eigene Leben bedenken
3. Schuld bekennen und Vergebung feiern
4. In der Zeichenhandlung die gefeierte Zusage Gottes vertiefen
5. Gott im Gebet antworten
6. Die Feier mit dem Segen abschließen

Die beteiligten Dienste

Liturgie lebt von der Vielzahl der Dienste. Die Einbindung einer ausgewogenen Anzahl von Personen, die diese Dienste übernehmen, drückt die gemeinschaftliche Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes aus. Daher empfiehlt es sich, dass alle liturgischen Dienste einziehen und Plätze im Altarbereich bzw. an gut sichtbarer Stelle haben.

Folgende Dienste sind vorgesehen:

- Leitungsperson (LP)
- Lektorendienst (L) für die Verkündigung des Wortes Gottes
- Ministrantinnen/Ministranten (M) – mögliche Aufgaben: Austeilen der Karten vor Beginn der Feier, Leuchter bei der Wortverkündigung, ggf. Unterstützung bei der Zeichenhandlung (Weihrauch)
- Vorbeterin / Vorbeter (VB) für die Christusrufe
- Sprecherin / Sprecher (S) für die Impulsfragen zur Gewissenserforschung, ggf. auch einzelne Abschnitt der Ansprache
Dieser Dienst kann auch von mehreren Personen wahrgenommen werden.
- Kantorendienst (K)
- Kirchenmusikerin / -musiker

Die Bußfeier ist in ihrem Ablauf weniger vertraut wie die Feier der Eucharistie oder eine Wort-Gottes-Feier. Daher empfehlen wir, im Vorfeld der Feier mit den beteiligten Diensten eine Stellprobe in der jeweiligen Kirche durchzuführen. Dabei ist u. a. zu bedenken, welche Person bzw. welcher Dienst die jeweiligen Elemente übernimmt, von welchem Ort aus und in welche Richtung beispielsweise Texte vorgetragen werden. Besonders die Gestaltung der Zeichenhandlung bedarf der sorgfältigen Vorbereitung. Wir empfehlen, allen beteiligten Personen den gesamten Textverlauf der Bußfeier zu geben.

Diese Vorlage kann von den Nutzerinnen und Nutzern auf die konkrete Gottesdienstsituation vor Ort hin angepasst werden.

Motivkarten mit Impulsfragen zur Gewissenserforschung

Für die Gewissenserforschung in der Bußfeier sowie als Begleiter durch die Österliche Bußzeit können Motivkarten im [Online-Shop des Erzb. Seelsorgeamts Freiburg](#) bestellt werden.

Thema der Feier und Hinweise zur Gestaltung

Einführung in die Feier

Die Erzählung des Hauptmanns von Kafarnaum stellt einen Menschen vor, dessen Haltung als demütig in einem guten Sinn verstanden werden kann. Trotz all seiner Möglichkeiten und seines Handlungsspielraums als Soldat weiß er um seine eigenen Begrenzungen. In der Verantwortung für seinen kranken Diener wendet er sich vertrauensvoll an Jesus und bittet ihn um Heilung.

In der Bußfeier lassen sich die Feiernden von der Haltung des Hauptmanns inspirieren, bedenken das eigene Leben und vertiefen ihr Vertrauen auf Gott, der das Leben immer wieder neu heil werden lassen kann.

Gestaltung der Feier

Verkündigung des Wortes Gottes

In jeder Bußfeier steht die Verkündigung des Wortes Gottes im Mittelpunkt. Sie ist der Ort, an dem Gottes **Zuwendung** zu den Menschen in Geschichte und Gegenwart, aber auch der **Anspruch** an entsprechende Haltung und Verhalten der Menschen verkündet wird. Dies soll auf zeichenhafter Ebene auf vielfältige Weise herausgestellt werden.

Bei der **Einzugsprozession** wird die Heilige Schrift (oder ein Lektionar) hereingetragen und an einem „Ort des Buches“ abgelegt (z. B. vor dem Altar oder an einem anderen geeigneten Ort). Die Heilige Schrift kann dabei von Leuchtern begleitet werden. Die liturgischen Dienste machen anschließend vor der abgelegten Schrift eine Verneigung und gehen an ihre Plätze. Bereits zur Verkündigung der Lesung holt die Lektorin / der Lektor gemeinsam mit Ministrantinnen und Ministranten mit Leuchtern die Schrift von ihrem Ausstellungsort und geht in einer **Prozession** zum Ambo. Der Leuchterdienst kann auch von anderen Mitfeiernden übernommen werden. Nach der Verkündigung des Evangeliums wird die Heilige Schrift wieder an ihren Ausstellungsort gebracht.

Während der **Verkündigung des Wortes Gottes** können die Leitungsperson und die weiteren Dienste ihre Plätze so wählen, dass sie dem Ambo als Verkündigungsort gegenüberstehen und auf diese Weise sichtbar zu „Hörerinnen und Hörern des Wortes“ werden (z. B. im Mittelgang auf Höhe der ersten Bänke).

Der Evangelientext Mt 8,5-13 findet sich im Lektionar für die Werktage, Band V (Samstag der 12. Woche im Jahreskreis – die Verse 14-17 werden ausgelassen). Alternativ wird am Ende der Gottesdienstvorlage ein Einlageblatt zur Verfügung gestellt.

Zeichenhandlung

Bei der Zeichenhandlung gehen die Teilnehmenden nach vorne und nehmen sich ein Weihrauchkorn. Es steht für die Bitte um Heilung, um Vertrauen in Gott, um Versöhnung etc. Anschließend wird das Weihrauchkorn auf bereitgestellte Kohlen (z. B. in einer Schale mit Sand) aufgelegt. Dabei nehmen die Teilnehmenden die Haltung des Hauptmanns von Kafarnaum ein, der sich Jesus gegenüber öffnet und bittet: „Sprich nur ein Wort.“

Es empfiehlt sich, dass die Leitung und die liturgischen Dienste nach der Einführung mit der Zeichenhandlung beginnen.

Sprich nur ein Wort!

Bußfeier in der Österlichen Bußzeit 2026

Sammlung und Eröffnung

Sammlung

Vor Beginn der Feier kann Instrumentalmusik gespielt werden. Ministrantinnen und Ministranten oder andere Personen können an den Kirchentüren die Karten mit den Impulsfragen zur Gewissensforschung verteilen.

Lied zur Eröffnung: O Herr, nimm unsre Schuld (GL 273)

oder: Herr, dir ist nichts verborgen (GL 428,1+2+4)

Die liturgischen Dienste (Leitungsperson, Lektorin/Lektor, Sprecherinnen/Sprecher, Ministrantinnen und Ministranten mit Leuchtern etc.) ziehen gemeinsam ein. Die Heilige Schrift bzw. das Lektionar wird beim Einzug mitgetragen und an einem „Ort des Buches“ (vor dem Altar oder an einem anderen geeigneten Ort) abgelegt, auch die Leuchter werden dort abgestellt. Anschließend machen die Dienste vor der Heiligen Schrift eine Verneigung und gehen an ihre Plätze.

Eröffnung

LP Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

LP Jesus Christus, der das Wort des Lebens zu uns spricht, ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

A Amen.

Einführung

LP Liebe Schwestern und Brüder,
manchmal kann ein einziges Wort genügen, und alles wird anders. „Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund“, beten wir in jeder Eucharistiefeier unmittelbar vor dem Empfang der Kommunion.

Ein Wort auf der einen Seite, das Leben in Fülle auf der anderen Seite. Unser Leben entfaltet sich zwischen persönlichem Unvermögen und göttlicher Verheißung.

In dieser Feier wird uns der Hauptmann von Kafarnaum als Beispiel gläubigen Lebens vorgestellt. Von seiner Haltung dürfen wir uns inspirieren lassen, das eigene Leben zu bedenken und unser Vertrauen auf Gott zu vertiefen, der es vermag, auch unser Leben immer wieder heil werden zu lassen.

Christusrufe

VB Herr Jesus Christus, du Wort des lebendigen Gottes. – Kyrie, eleison.

VB Dein Wort erleuchtet die Herzen und ruft zur Umkehr. – Christe, eleison.

VB Du schenkst uns neues Leben. – Kyrie, eleison.

alternativ: Du rufst uns, Herr, trotz unsrer Schuld (GL 161)

Eröffnungsgebet

LP Lasset uns beten.

kurze Stille

Gott, du kennst uns besser, als wir uns selber kennen. Du weißt um unsere Möglichkeiten und siehst unsere Grenzen.

Du kommst zu uns mit deinem Wort – deinem offenen und guten, deinem fordernden und heilenden Wort.

Gib, dass wir dir heute nicht ausweichen und uns öffnen und Wort annehmen: Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns Leben in Fülle verheißt – heute und alle Tage bis hinein in deine Ewigkeit. (vgl. Tagesgebete zur Auswahl Nr. 33, Messbuch S. 317)

A Amen

Verkündigung des Wortes Gottes und Gewissenserforschung

Begrüßung des Wortes Gottes

Die Leitungsperson leitet die Prozession mit der Heiligen Schrift mit folgenden Worten ein:

LP Jesus Christus ist das lebendige Wort.
Im Wort der Heiligen Schrift tritt er in unsere Mitte.
Öffnen wir uns für seine Botschaft.

Anschließend gehen Lektorin/Lektor und Ministrantinnen/Ministranten zum Ort des Buches und nehmen die Heilige Schrift (das Lektionar mit Einlageblatt) sowie die Leuchter und gehen gemeinsam zum Ambo.

Am Ambo öffnet Lektorin/Lektor die Heilige Schrift und zeigt sie der Gottesdienstgemeinde.

Dazu spricht die Leitungsperson die Begrüßungsformel („Sei begrüßt ...“):

K/A Lob dir, Christus, König und Erlöser (GL 584,9)

LP Sei begrüßt, du Wort, das der Welt den Anfang gab.
Sei begrüßt, du führst dein Volk durch die Zeit.
Sei begrüßt, du bleibst in Ewigkeit.
Sei begrüßt, Gottes Wort: Wirke in uns.

K/A Lob dir, Christus, König und Erlöser (GL 584,9)

Evangelium: Mt 8,5-13

L Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus.

A Ehre sei dir, o Herr.

Lektorin/Lektor bezeichnet die Heilige Schrift (das Lektionar) mit dem Kreuz, dann sich selbst (auf Stirn, Mund und Herz).

In jener Zeit, als Jesus nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen. Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. Und der Hauptmann antwortete: Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst; aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund! Denn auch ich muss Befehlen gehorchen und ich habe selbst Soldaten unter mir; sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es. Jesus war erstaunt, als er das hörte, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: Amen, ich sage euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden. Ich sage euch: Viele werden von Osten und Westen kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen in die äußerste Finsternis; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Und zum Hauptmann sagte Jesus: Geh! Es soll dir geschehen, wie du geglaubt hast. Und in derselben Stunde wurde sein Diener gesund.

Nach der Verkündigung des Evangeliums hält Lektorin/Lektor kurz inne und zeigt der Gemeinde die Heilige Schrift (das Lektionar) und spricht

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

A Lob sei dir, Christus.

Anschließend nimmt Lektorin/Lektor die Heilige Schrift (das Lektionar), Ministrantinnen/Minstranten nehmen die Leuchter auf und bringen die Schrift zurück an ihren Ort. Die Leuchter werden dort abgestellt, alle machen eine Verneigung und gehen an ihre Plätze.

Lied: Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte (GL 272)

oder: Hilf, Herr meines Lebens (GL 440)

oder: Mein Halt im Leben (GL 848,1+2)

Die Verse von GL 848,2 können entweder von Kantorin/Kantor vorgesungen oder im Wechsel gesprochen werden.

Ansprache mit Impulsfragen zur Gewissenserforschung

Die Ansprache kann von der Leitungsperson oder mehreren Sprecherpersonen vorgetragen werden. Die Impulsfragen zur Gewissenserforschung sind in die Ansprache eingebunden. Eine oder mehrere Personen lesen die Impulsfragen jeweils vor. Wir empfehlen, dass die Sprecherinnen und Sprecher dabei der Gemeinde nicht gegenüberstehen, sondern z. B. von ihrem Platz die Fragen vortragen. Zwischen den einzelnen Fragen soll ein Moment der Stille sein.

Da hilft jetzt nur noch Beten!

Liebe Gemeinde, haben Sie selbst schon einmal eine Situation erlebt, in der die eigenen Möglichkeiten an Grenzen kamen und man einfach nicht weiterkommt? Vielleicht bei einer kniffligen Aufgabe, in einem komplizierten Konflikt oder angesichts einer ausweglos erscheinenden Situation. Manchmal braucht es dann nur einen entscheidenden Hinweis, eine hilfreiche Geste oder das eine erlösende Wort, das einem zugesprochen werden muss.

In einer solchen Situation befindet sich der Hauptmann von Kafarnaum: Sein Diener ist ernsthaft erkrankt, und angesichts seiner Not wendet er sich vertrauensvoll an Jesus und bittet ihn um Heilung seines Dieners. Das gehörte Evangelium stellt ihn uns als Beispiel im Glauben vor. Im Verlauf der Ansprache werden wir immer wieder innehalten und unser eigenes Leben bedenken.

Wenn die Karten mit den Impulsfragen zur Gewissensforschung ausgeteilt wurden:

Die Impulsfragen können Sie auf der Karte mitverfolgen.

Der Hauptmann als Beispiel selbstloser Nächstenliebe

Der Hauptmann lässt sich berühren vom Leid seines Dieners und übernimmt Verantwortung für das Wohlergehen der Menschen, die ihm anvertraut sind. Seine Sorge geht bei Weitem über das übliche Verhalten eines Herrn seinem Sklaven gegenüber hinaus. In seiner Haltung spiegelt sich vielmehr das Verhältnis sorgender Eltern um ihre Kinder oder das Bild einer herzlichen Freundschaft zwischen Herrn und Diener, was in der Antike nicht unüblich war.

„Mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen.“, so drückt der Hauptmann seine empathische Fürsorge um seinen Diener aus. Mit ihm als Beispiel selbstloser Nächstenliebe lassen wir uns fragen:

- Was ist in meinem eigenen Leben schmerzhaft und gelähmt?
- Wie und durch wen habe ich schon einmal Heilung erleben dürfen?
- Wo fällt es mir schwer, um etwas zu bitten, damit mein Leben heiler wird?
- Wie lasse ich mich vom Leid anderer Menschen berühren?
- Wem bin ich meine Hilfe und Unterstützung auch schuldig geblieben?

Der Hauptmann als Beispiel glaubenden Vertrauens

Angesichts der dramatischen Situation seines Dieners sieht der Hauptmann als einzigen Rettungsweg, Jesus um Heilung zu bitten. Das ist auffällig, weil er weder der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört noch Jesus persönlich kennt. Aber er scheint die Erzählungen von den Krankenheilungen Jesu zu kennen, und er weiß um dessen wirkmächtige Vollmacht, Sünden zu vergeben (Mk 2,10), Dämonen auszutreiben (Mk 5,8) und dem tobenden Sturm auf dem See zu gebieten (Mk 4,39-41). In der gläubigen Anrufung Jesu als „Herr“ anerkennt er dessen Vollmacht und traut sich ihr an, weil er Gottes Wirken in ihm erkennt. Er wird zu einem gottesfürchtigen Menschen.

Hier zeigt sich auch, wie wichtig die Erzähl- und Zeugnisgemeinschaft der Kirche ist, die heilende Erfahrungen mit Gott bezeugt und weitererzählt, damit Menschen immer wieder neu ihre Hoffnung auf Gott setzen können.

„Einen solchen Glauben habe ich noch bei niemandem gefunden“, sagt Jesus über den Hauptmann. Mit ihm als Beispiel glaubenden Vertrauens lassen wir uns fragen:

- Wer ist mir Vorbild im Glauben?
- Wie gelingt es mir, selbst ein Glaubensvorbild zu sein?

- Wo tue ich mir schwer, von meinem Glauben zu erzählen?
- Inwieweit bin ich bereit, meine Glaubensüberzeugungen auch hinterfragen zu lassen?
- Wie offen bin ich gegenüber anderen Einstellungen und Formen des Glaubens?

Der Hauptmann als Beispiel eines demütigen Menschen

Das Bekenntnis, es nicht wert oder nicht würdig zu sein, ist eine starke Aussage, die zugleich auch verstörend wirken mag. Würde hat in unserem Denken ganz zurecht einen hohen Wert. Nicht wenige Menschen haben Schwierigkeiten, wenn wir in Gottesdiensten mit den Worten des Hauptmanns bekennen: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach.“ Der biblische Text richtet den Blick allerdings nicht auf die moralische Würdigkeit des Hauptmanns, sondern beschreibt das Verhältnis der beiden Gesprächspartner zueinander. Der Vergleich mit seiner Stellung im Militär zeigt auf, dass der Hauptmann seinen eigenen Handlungsspielraum kennt und weiß, was er von seinen Untergebenen erwarten darf. In der Situation seines kranken Dieners aber erkennt er die Grenzen seines eigenen Wirkens und nimmt sie auch an. Ihm ist bewusst, dass er Jesus gegenüber kein entsprechender Bittsteller ist und keinen Anspruch auf die Erfüllung seiner Bitte hat.

In dieser Selbsteinschätzung des Hauptmanns zeigt sich eine Haltung der Demut: Wer sich vor Gott als nicht würdig bezeichnet, weiß um die eigenen Möglichkeiten und anerkennt seine Begrenzungen – und preist darin zugleich die Würde und Größe Gottes. Ihr und ihm ist bewusst, dass der Mensch kein Anrecht und keinen Anspruch auf die heilende Zuwendung Gottes hat. Umgekehrt muss er sie sich aber auch nicht erarbeiten oder gar verdienen. Sie ist und bleibt unverfügbares Geschenk Gottes.

„Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst“, bekennt der Hauptmann. Mit ihm als Beispiel eines demütigen Menschen lassen wir uns fragen:

- Wie nutze ich meine eigenen Möglichkeiten, die mir gegeben sind?
- Wo stoße ich immer wieder an Grenzen?
- Wie gehe ich mit meinen eigenen Begrenzungen um?
- Welche Bedeutung hat die Beziehung zu Jesus Christus in meinem Leben?
- Wo tue ich mir mit der Ehrfurcht gegenüber Gott schwer?

Der Hauptmann als Beispiel eines armen Menschen

In den Seligpreisungen der Bergpredigt, die unserer Erzählung vorausgeht, preist Jesus diejenigen Menschen selig, die arm sind vor Gott. Das sind Menschen, die ganz auf die Hilfe Gottes vertrauen, sich seinem wirkmächtigen Handeln anvertrauen und alles von ihm erbitten. Der Hauptmann erweist sich – trotz seiner hohen Stellung innerhalb des römischen Militärs – als ein „Armer“ in diesem Sinne. Er setzt sozusagen alles auf die *eine* Karte und bitte Jesus um das *eine* Wort, das seinen Diener gesund werden lässt und Leben schenkt. Er wird damit zu einem Menschen, der das Haus seines Lebens nicht auf Sand, sondern auf festem Grund gebaut hat, wie es an anderer Stelle in der Bergpredigt heißt. Auf die Bitte um das *eine* Wort schenkt Gott uns in Jesus Christus, in seinem Wort, das Mensch gewordenen ist, die Fülle des Lebens.

Gemeinsam mit dem Hauptmann bitten wir: „Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“. Und mit ihm als Beispiel lassen wir uns fragen:

- Welches Wort hat mich schon einmal aufgebaut und geheilt?

- Welches Wort erbitte ich heute für mich, damit meine Seele gesund wird?
- Wie tief ist mein Vertrauen in das wirkmächtige Handeln Gottes?
- Wo fällt es mir schwer, mich Gott ganz anzuvertrauen?
- Wo bin ich selbst aufgefordert, ein Wort zu sprechen, damit Leben gelingen kann?

Stille

Schuldbekennnis und Vergebungsbitte

Schuldbekennnis: Meine engen Grenzen (GL 437)

Das Lied kann als Strophenlied oder als Wechselgesang gesungen werden: Kantorin/Kantor oder eine Sängergruppe/ein Chor singen die einzelnen Strophen mit der Bitte, die Gemeinde jeweils die Wiederholung.

Der Text des Lieds kann auch gesprochen werden, ggf. von zwei Personen: Eine Person spricht jeweils den ersten Teil der Strophe, die zweite Person die jeweilige Bitte. Die Gemeinde antwortet immer mit „Herr, erbarme dich.“

Vergebungsbitte

LP Gott, wir stehen vor dir mit leeren Händen. Unser Unvermögen hält uns gefangen, und manchmal zweifeln wir daran, dass du es gut mit uns meinst.

Wir bitten dich: Nimm weg von uns, was uns von dir und untereinander trennt. Sprich zu uns das eine Wort, das tröstet und befreit und uns in deinen Frieden führt.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn.

Friedenszeichen

LP Gott schenkt uns seine Versöhnung und lässt uns in seinem Frieden leben. Wir sind aufgerufen, diesen Frieden weiterzugeben. Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.

Zeichenhandlung

Einführung

Die Leitungsperson oder eine andere Person erläutert zunächst den Ablauf der Zeichenhandlung (Handlungen, Orte etc.).

LP Sich der eigenen Grenzen bewusst sein – und sich ganz Gott anzuvertrauen.
Um ein Wort bitten – und im Glauben das Leben in Fülle empfangen.
Sie haben nun die Möglichkeit, nach vorne zu kommen, sich ein Weihrauchkorn zu nehmen und es auf die Kohlen aufzulegen. Das Weihrauchkorn steht für die Bitte um Heilung, um Vertrauen in Gott, um Versöhnung. Im Auflegen des Weihrauchs nehmen Sie die Haltung des Hauptmanns ein, der sich Jesus gegenüber öffnet und bittet: „Sprich nur ein Wort.“ Und wie der Duft des Weihrauchs diesen Raum erfüllt, so durchdringe die Liebe Christi unser ganzes Leben.

Begleitgesang zur Zeichenhandlung: Aus Herzensgrund ruf ich zu dir (GL 780)

Alternativ kann der Kanon „Herr, ich bin nicht würdig“ von Gregor Linßen gesungen werden.

Gemeinsames Gebet und Abschluss

Vaterunser

LP Wir heißen Kinder Gottes und sind es. Deshalb beten wir mit den Worten Jesu zu Gott, unserem Vater.

A Vater unser im Himmel ...

Segensbitte

LP Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

Das gewähre uns der liebende und treue Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen

Entlassung

LP Lasst uns auf Ostern zugehen in Gottes Frieden.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)

Textvorlage Evangelium (Mt 8,5-13) als Einlegeblatt ins Lektionar

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit, als Jesus nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen.

Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen.

Und der Hauptmann antwortete: Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst; aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund!

Denn auch ich muss Befehlen gehorchen und ich habe selbst Soldaten unter mir; sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es.

Jesus war erstaunt, als er das hörte, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: Amen, ich sage euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden.

Ich sage euch: Viele werden von Osten und Westen kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen in die äußerste Finsternis; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Und zum Hauptmann sagte Jesus: Geh! Es soll dir geschehen, wie du geglaubt hast. Und in derselben Stunde wurde sein Diener gesund.

kurz innehalten

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Ablauf der Feier

Sammlung und Eröffnung

Lied zur Eröffnung: O Herr, nimm unsre Schuld (GL 273)

oder: Herr, dir ist nichts verborgen (GL 428,1+2+4)

Eröffnung

Einführung

Christusrufe (alternativ: GL 161)

Eröffnungsgebet

Verkündigung des Wortes Gottes und Gewissenserforschung

Begrüßung des Wortes Gottes

Ruf vor dem Evangelium: Lob dir, Christus, König und Erlöser (GL 584,9)

Evangelium: Mt 8,5-13

Lied: Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte (GL 272)

oder: Hilf, Herr meines Lebens (GL 440)

oder: Mein Halt im Leben (GL 848,1+2) mit Versen (evtl. als Wechselgebet)

Ansprache mit Impulsfragen zur Gewissenserforschung

Stille

Schuldbekennnis und Vergebungsbitte

Schuldbekennnis: Meine engen Grenzen (GL 437)

Vergebungsbitte

Friedenszeichen

Zeichenhandlung

Einführung

Begleitgesang: Aus Herzensgrund ruf ich zu dir (GL 780)

oder: Herr, ich bin nicht würdig (Gregor Linßen)

Gemeinsames Gebet und Abschluss

Vaterunser

Segensbitte

Entlassung

Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)

Impressum

Herausgeber

Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg, Referat Liturgie und Sakramente
Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Fachbereich Liturgie

Redaktion

Jörg Müller, Referent für Liturgie (Erzb. Seelsorgeamt Freiburg)
Stefan Bamesberger, Referent für Liturgie und liturgische Fort- und Weiterbildung
(Bischöfliches Ordinariat, Diözese Rottenburg-Stuttgart)

Quellenangaben

- * Eröffnungsgebet (S. 5): vgl. Tagesgebet zur Auswahl Nr. 33, Messbuch Kleinausgabe (1975/1988), S. 317 © 2026 staeko.net
- * Lesung (S. 6) © 2026 staeko.net
- * Begrüßung des Wortes Gottes (S. 5): Dr. Jürgen Lenssen, Würzburg

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.
Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2026 staeko.net

Titelmotiv: Claudia Hirt, Erzdiözese Freiburg

